

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Kampf um Lubartów

(5. bis 7. August 1915)

Hiezu Skizze 40

5. 8. Fleißig arbeiteten die Rainer am 5. August in ihrem Stellungsteil, dessen rechter Flügel sich etwa 500 Schritte nördlich des Westendes von Trzciniec befand. Von dort verlief die Front bis zur Kreuzung des Karrenweges Nordende von Annobor—Luck (südöstlich Lubartow) mit der Eisenbahn und längs dieses Weges bis etwa 800 Schritte östlich Annobor. Rechts schlossen die 14er an, links die 12er der 26. Landwehrdivision. Man bemühte sich, die während der Nacht gegrabenen Schützenlöcher zu vertiefen und zu einem durchlaufenden Graben auszugestalten, die Pioniere fertigten Pflöcke für die Stacheldrahthindernisse an, die in der folgenden Nacht der Stellung vorgelegt werden sollten. Die vorgeschobene Stellung auf Kote 180, in der Nacht von der 15. Kompagnie besetzt gewesen, war vor Tagesanbruch unter Zurücklassung von zwei Patrouillen geräumt worden. Die Russen standen gut verschanzt in einer Stellung gegenüber, die sich von Kote 183 über die zu einem Stützpunkt ausgestaltete Eisenbahnstation bis in die Weidengebüsch der Niederung am Wieprz hinzog.

Allgemein glaubten die Rainer, daß ihnen wie bisher nur eine festhaltende Aufgabe zufallen werde. Sie schanzten umso eifriger, weil sie auf einige ruhigere Tage rechneten, die nach den Anstrengungen der letzten Woche sehr willkommen waren. Tatsächlich fiel jedoch dem XIV. Korps ein entscheidender Angriff zu, den FML. Roth mit der 21. und 26. Landwehrdivision gegen die russische Stellung zwischen Kote 183 und Kote 166 zu führen gedachte. Die 3. Division, deren rechter Flügel östlich der Eisenbahn durch die 45. Landwehrdivision des XVII. Korps abgelöst werden sollte, hatte während des Angriffes die russische Front östlich Kote 183 durch Feuer niederzuhalten und sich dann im Falle des Gelingens, von ihrem linken Flügel an, dem Vorgehen anzuschließen.

FML. v. Horsežky ergänzte diesen Plan dahin, daß die Rainer in der Nacht zum 6. sich in die Linie Kote 180—Nordende von Annobor verschieben und dort festsetzen sollten; als rechter Flügel auf Kote 180, der rechts keinen Anschluß hatte, wurde ein Bataillon befehligt, das zwei Kompagnien als Reserve zurückzuhalten hatte. Nach Maßgabe des Vorgehens der links benachbarten Landwehr sollten sich die Rainer, von ihrem linken Flügel an, dem Angriff anschließen und hierbei die feindliche Front östlich von Kote 183 aufrollen. Dem GM. Müller, der diesen Angriff zu leiten hatte, wurden zwei Kompagnien Rainer und die 21er (sechs Kompagnien) als Brigadere reserve zur Verfügung gestellt. Die Landsturmbataillone 23 und 24 bildeten die Divisions-, die 14er die Korpsreserve.

Dementsprechend mußte die bisherige Regimentsreserve, III. Bataillon, bei Einbruch der Dunkelheit den Wald westlich der Eisenbahn verlassen, um die 12er-Landwehr östlich des Nordendes von Annobor abzulösen. Hptm. Münch entwickelte die 12., Maschinengewehre, 11. und 10. Kompagnie in Feuerlinie in den von den Vorgängern nur sehr dürftig ausgehobenen Deckungen, die in der Nacht möglichst verbessert wurden. Das IV. Bataillon führte Obst. Zillner nach Ablösung durch die 18er-Landwehr zur Höhe 180 vor, die von der 13. und 15. und den Maschinengewehren besetzt wurde. Überdies ging dort ein Geschützzug in Stellung. Die 16. und 13. kamen hinter den rechten Flügel als Reserve. Links der Eisenbahn entwickelte Mjr. Schad die 1. und halbe 2. samt Maschinengewehren, die halbe 2. bildete die Reserve an der Bahn. Beim Vorgehen kam das Halbbataillon in lebhaftes Streufeuer, erlitt aber keine Verluste und sputete sich, einigermaßen Deckung zu schaffen. Die 3. und 4. Kompagnie kamen als künftige Brigadere reserve in den Wald. Hpt. Hanika führte das II. Bataillon mit der 6., 7., den Maschinengewehren und der 8. in die neue Front ein Stück vor. Die Verfügung über die 5. und 9. Kompagnie behielt sich Obst. Albori vor. Während der Nacht ging ein heftiger Regen nieder.

6. 8. Als die Russen beim ersten Tageslicht des 6. August das Heranschieben der 59er an ihre